

Evaluation Reformpädagogik MS 3. Klasse Eltern - 2023/24

Ergebnisbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Befragungszeitraum:	15. Juni 2024 - 3. September 2024
Verwendeter Fragebogen:	Evaluation Reformpädagogik MS 3. Klasse Eltern - 2023/24
Vollständig beantwortete Fragebogen:	10
Teilweise beantwortete Fragebogen:	0

1 - Welche Erwartungen haben Sie an die Reformpädagogik?

Nennungen (N)=8

Antwort 1: Zeit selbst einteilen und lernen selbst den Schulalltag organisieren. (auch mit einer kleinen Hilfe der Lehrpersonen z.B. AP)

Antwort 2: Freies Lernen lernen in Kleingruppen den Lernniveaus der Schüler angepasst Einzelbetreuung Begabtenförderung

Antwort 3: Dass mein Kind lernt seine Aufgaben eigenständig und termingerecht auszuführen. Organisation und Einteilung finde ich dabei sehr wichtig. Die Präsentation von Aufgaben oder Arbeiten vor der Klasse oder anderem Publikum sollte ebenfalls gefördert werden.

Antwort 4: Dass die Stärken meines Kindes gestärkt die Schwächen individueller angegangen werden.

Antwort 5: Autonomes selbstständiges Lernen und vertreten der eigenen Meinung.

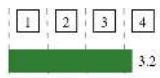
Antwort 6: Ich habe mir erwartet, dass die Schüler mehr Eigenverantwortung übernehmen; dass sie selbstständiger und motivierter lernen;

Antwort 7: Ich erwarte mir vom Reformzug, dass er eine kindbezogene Pädagogik verfolgt. Dabei ist mir eine Beziehung auf Augenhöhe mit dem Kind sehr wichtig. Die Lehrperson hat meiner Ansicht nach die Aufgabe, genau zu beobachten, in Beziehung mit dem Kind zu treten, im Austausch zu bleiben, die Themen so interessant, ansprechend und motivierend zu gestalten, verschiedene "tools" als Arbeitsmittel den Kindern anbieten und vorstellen, mit den Kindern üben, sie wertschätzen und vor allem sich selbst nicht als etwas besseres über die Kinder zu stellen. Gelingt diese gesunde Haltung dem Kind gegenüber explodiert die Motivation der SchülerInnen nach oben. Im Reformzug hat man zudem weniger zeitliche Begrenzungen, was aber nicht mit strukturlosem Raum des "die Kinder sich selbst überlassen, dann werden sie schon selbstständig werden" zu verwechseln ist. Die Kinder lieben Beziehung, Struktur und ehrliches Vertrauen in ihre Fähigkeiten.

Antwort 8: Selbständiges Arbeiten Das die Stärken eines Kindes individuell gefördert werden Selbständiges Arbeiten

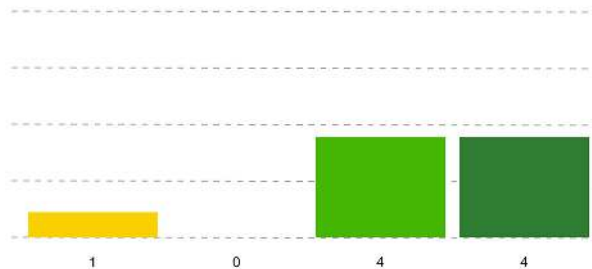
2.1 - Werden Ihre Erwartungen erfüllt?

Durchschnittswerte

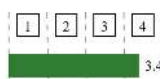


N=9 KA=1

trifft nicht zu 1 11%
trifft eher nicht zu 2 0%
trifft eher zu 3 44%
trifft zu 4 44%

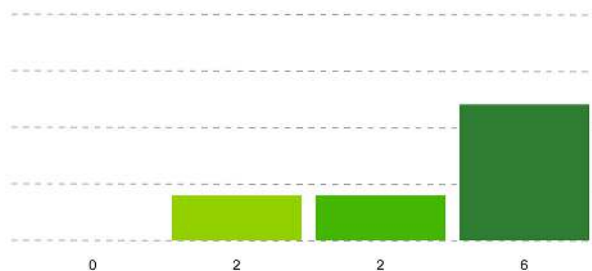


2.2 - Geht Ihr Kind gerne in die Schule?

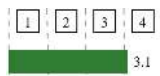


N=10 KA=0

0% 20% 20% 60%

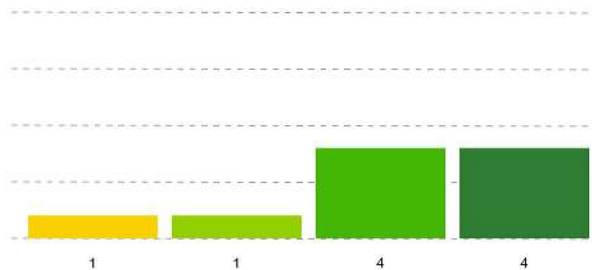


2.3 - Sind Sie der Meinung, dass Ihr Kind die digitalen Kompetenzen erweitert hat?

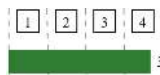


N=10 KA=0

10% 10% 40% 40%

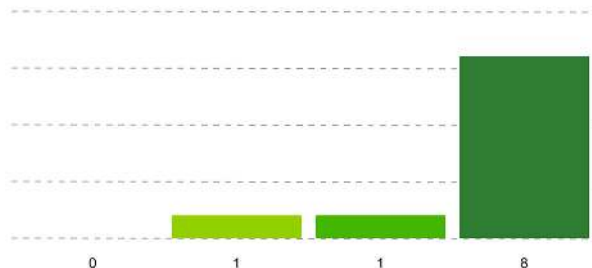


2.4 - Fördert die Reformpädagogik durch die Präsentationen, Projekte, Moderationen das selbstsichere Auftreten Ihres Kindes?

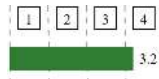


N=10 KA=0

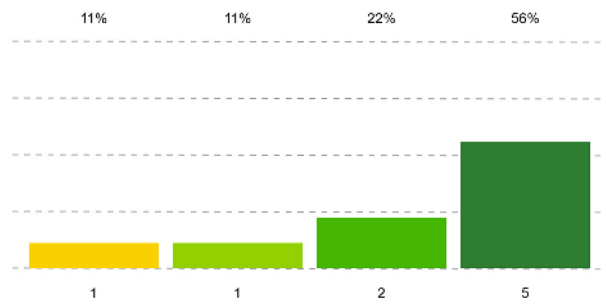
0% 10% 10% 80%



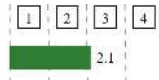
2.5 - Mein Kind hat deutliche Fortschritte in der Organisation erzielt.



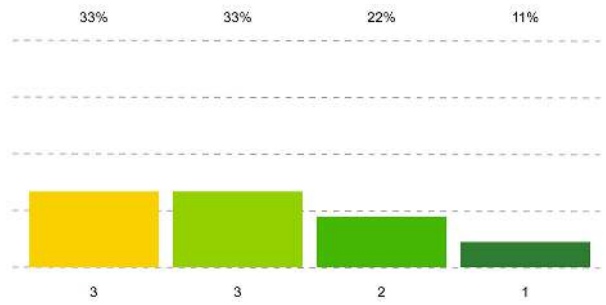
N=9 KA=1



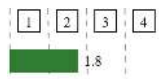
2.6 - Ich musste am Anfang des Schuljahres mein Kind viel unterstützen.



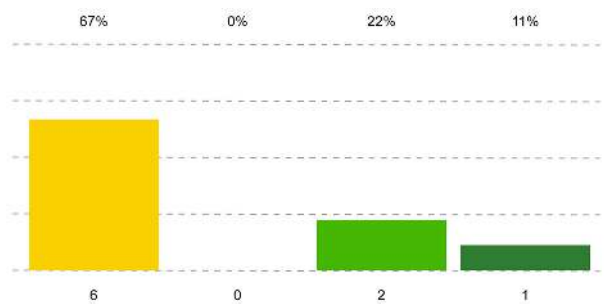
N=9 KA=1



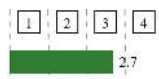
2.7 - Ich musste auch im zweiten Halbjahr mein Kind noch viel unterstützen.



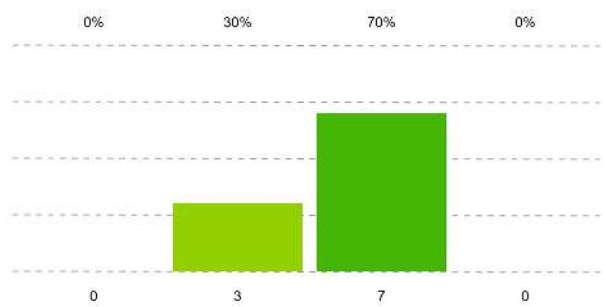
N=9 KA=1



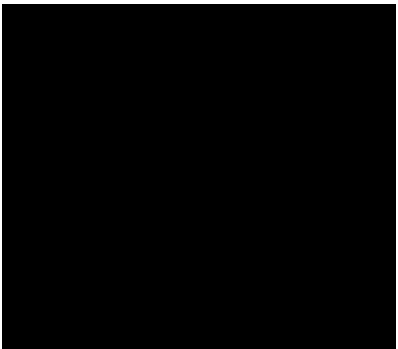
2.8 - Mein Kind erzählt mir viel von den fächerübergreifenden Themen und Aktionen der Freiarbeit.



N=10 KA=0



3 - Ihr Kind wird



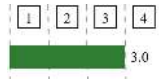
1	unterfordert	0	0%
2	angemessen gefördert	5	56%
3	überfordert	4	44%

Nennungen (N)=9
Keine Angabe (KA)=1

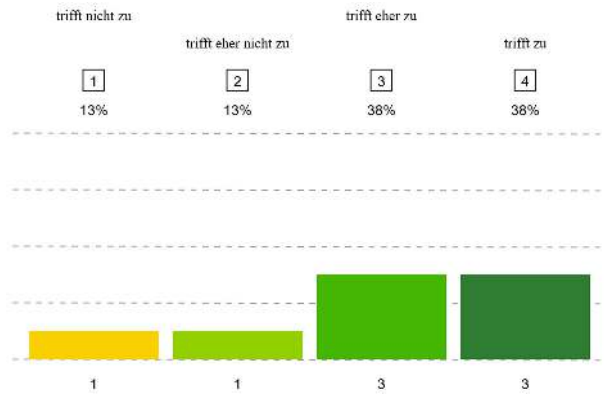
4 - Ihr Kind hat*

4.1 - in der Freiarbeit die Sprachenkompetenzen erweitert.

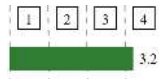
Durchschnittswerte



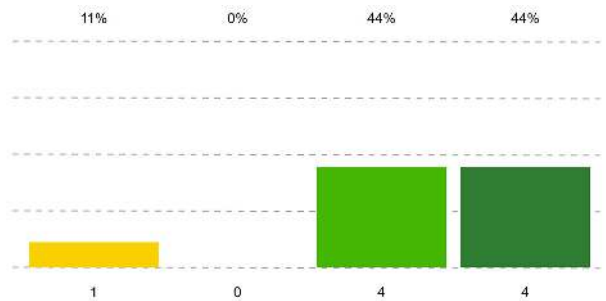
N=8 KA=2



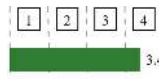
4.2 - in der Freiarbeit kreative Kompetenzen erweitert.



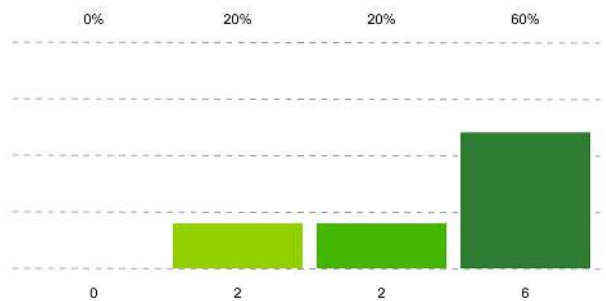
N=9 KA=1



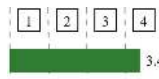
4.3 - digitale Kompetenzen erweitert.



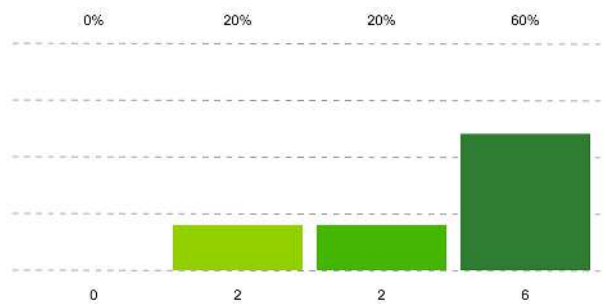
N=10 KA=0



4.4 - in der Freiarbeit an seiner Selbstorganisation dazugewonnen.

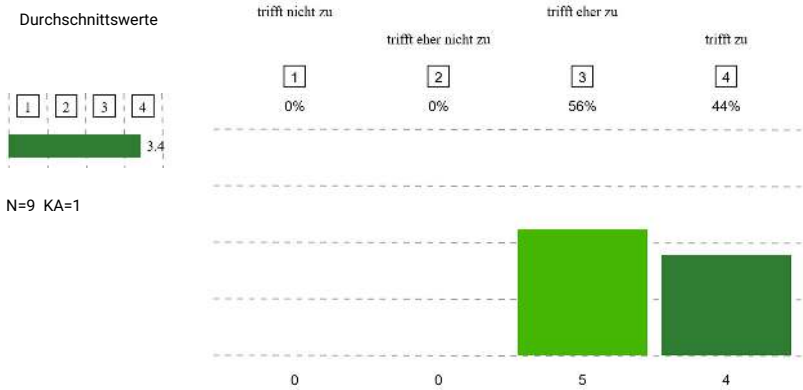


N=10 KA=0



5 - Mein Kind wurde in der Freiarbeit auf die Prüfung gut vorbereitet.*

5.1 - Während der Projektstage und am Ende des Schuljahres:



6 - Allgemein

weitere Rückmeldungen/Anregungen:

Nennungen (N)=7

Antwort 1: Ich finde den Reformzug sehr wichtig aber auch hilfreich sei es für die allgemeine Organisation, aber auch für das selbstständige einteilen verschiedener Aufgaben, da man dies auch im Alltag gut benötigen kann.

Antwort 2: Nicht für jedes Kind ist die Reformpädagogik geeignet . Bei den Arbeitsplänen die Fächer besser aufeinander abstimmen damit sich die Themen nicht ständig wiederholen. Die mündlichen Präsentationen sind sehr gut und die Schüler lernen vor Publikum mit wenig Aufregung zu sprechen .

Antwort 3: Es wurde sehr viel in die Freiarbeit gepackt, es war auch zuhause noch viel zu erledigen, dazu noch die Hausaufgaben. Das heurige Jahr war von dieser Seite gesehen sehr anstrengend.

Antwort 4: Ein zersplitterter Stundenplan mit so vielen verschiedenen Lehrpersonen erschwert ein reformpädagogisches Konzept immer. Es braucht meiner Meinung nach ein kompetentes Team mit wenigen Lehrpersonen, welches in seinen Werten und Ideen harmonisiert und an einem Strang zieht. Sonst wird es mühsam für alle Beteiligten. Wenn ich hier einen Namen nennen darf, dann hat Herr Mur dies in seiner Person wunderbar praktiziert: die SchülerInnen haben ihn für sein respektvolles Verhalten geliebt und er hat seine Fächer kompetent ineinanderfließen lassen. Trotzdem herzlichen Dank an die Lehrpersonen, die in seine Fußstapfen treten mussten, und sicherlich ihr bestes gegeben haben.

Antwort 5: Dieses Jahr war zu viel Freiszeit Kind waren teilweise überfordert

Antwort 6: Die Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Prüfung, insbesondere auf die eigene Präsentation war aus Sicht von uns Eltern, nicht ausreichend. Einige Angebote der Schule wurden vom Kind, aus welchem Grund auch immer, nicht angenommen (zB Sprechstunden Englisch).

Antwort 7: Ich würde die Reformpädagogik in allen Zügen anwenden und würde es schon in der Grundschule starten.

Erläuterungen und Auswertungshinweise

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»). Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können. Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen. Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen. Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben. Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben. Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider). Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen: Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen? Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen? Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern? Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf: Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse: Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen? Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen: Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren? Zusammenhänge und Hintergründe: Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen? Folgerungen und Massnahmen: Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können. www.iqesonline.net/auswertungstipps